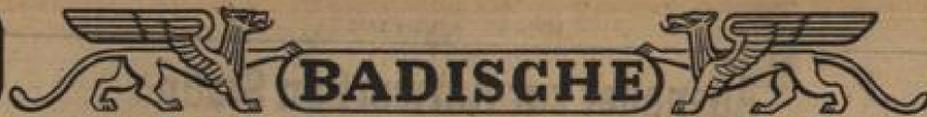


# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952**

72 (26.3.1952)



# NEUESTE NACHRICHTEN

## Neinhaus (CDU) Präsident der Verfassungsgebenden Versammlung

Feierliche Eröffnung des neuen Parlaments — Am 2. April erste Arbeitssitzung — Ein Verfassungsausschuß wird gebildet

Drahtbericht unserer Stuttgarter Redaktion

Stuttgart — In einer feierlichen Sitzung, bei überfüllten Tribünen, trat gestern die Verfassungsgebende Landesversammlung der drei südwestdeutschen Länder zu ihrer Konstituierung im Gebäude des württemberg-badischen Landtags zusammen. Der CDU-Abgeordnete Dr. Karl Neinhaus, Heidelberg, wurde zum Präsidenten gewählt. In der ersten Arbeitssitzung der Versammlung, die am 2. April stattfindet, soll über die Entwürfe zum Überleitungsgesetz beraten werden.

Aus allen Teilen der drei Länder Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern waren die 121 Abgeordneten, die am 9. März gewählt worden waren, gestern in Stuttgart zusammengekommen. In Gottesdiensten in der evangelischen St. Michaelskirche und in der katholischen Marienkirche wies Landesbischof Haug und Domkapitular Prälat Seifrieder auf die Bedeutung des Tages hin und erließen den Segen Gottes für die künftige Arbeit der Versammlung, die mit der neuen Verfassung die Grundlage eines neuen Bundesstaates schaffen will.

Das schlichte Gebäude in der Heustiegstraße hatte festlich angelegt. Um die Mittagsstunde versammelten sich die Abgeordneten zu ihrer ersten Sitzung. Auf der Ministerbank hatten die nicht zu den Abgeordneten zählenden Mitglieder des südwestdeutschen Ministerrates Platz genommen, unter ihnen Landespräsident von Nordbaden, Minister Veit, und die südlichen Vertreter Dr. Kopf und Professor Masau. Unter den Ehrengästen bemerkte man neben den beiden oben schon erwähnten Geistlichen den südbadischen Staatspräsidenten Wohleb, die Präsidenten der Landtage von Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern, Keil und Gengler sowie den stellvertretenden Landtagspräsidenten von Südbaden, Ministerialdirektor Bartsch.

Punkt 12 Uhr eröffnete Alterspräsident Bessler (CDU) die Versammlung und begrüßte den Hausbauern, den Landtagspräsidenten Keil, und die anderen Ehrengäste. Sein Gruß galt der deutschen Brüder und Schwestern in der Ostzone, die hoffentlich bald wieder in Freiheit mit dem übrigen Deutschland vereint werden werden. Hoffen Herrns gedachte er auch der Kriegsopfer, die immer noch ihre Heim-

nisse frei von falschem Partikularismus, aber unter Wahrung seiner Eigenart wolle das neue Land mitwirken am Wiederaufbau unseres deutschen Vaterlandes. Die erste große Aufgabe der Versammlung bilde die Schaffung einer Verfassung, die hier zum ersten Male nach dem Zusammenbruch ohne Einwirkung einer Besatzungsmacht entstehen könne.

### 22 Stimmen für Neinhaus

Nach den Grußworten des Landtagspräsidenten Keil schritt man zur Wahl des Präsidenten. Nach parlamentarischen Brauch schlug die CDU als stärkste Fraktion aus ihren Reihen den Abgeordneten Dr. Karl Neinhaus vor. Mit 22 von 121 Stimmen wurde dieser Vorschlag von der Versammlung gebilligt. 8 Stimmen entfielen auf den Abgeordneten Kühn, 22 Zettel waren unbeschrieben, der Rest rezepliziert. Augenscheinlich hatte sich die Fraktion der SPD nicht entschließen können, Dr. Neinhaus zuzustimmen.

Der neugewählte Präsident versprach in seiner Eröffnungssprache, sein Amt im Geiste unbedingter Sachlichkeit und Toleranz zu führen. Auch er wies auf die hohe Aufgabe der neugewählten Versammlung hin, in die Verfassung das Fundament zu legen, auf dem das Haus des neuen Bundeslandes aufgebaut werden solle. Wenn dies im rechten Geist geschehe, so könne es ein Beispiel werden für die spätere Vereinigung des ganzen Deutschland.

Nach einer Erklärung des Abgeordneten Dr. Meckor im Namen der BHE wurden zu stellvertretenden Präsidenten der SPD-Abgeordnete R. Gehring mit 22 und der DVP-Abgeordnete Dr. Schäler mit 22 Stimmen gewählt. Die Wahl der Schriftführer erfolgte einstimmig.

Anschließend trat der Alterspräsident zu einer Sitzung zusammen und beschloß, die nächste Vollversammlung am 2. April stattfinden zu lassen. Auf Beschluß des Altersrates soll ein Verfassungsausschuß gebildet werden, der aus 25 Mitgliedern (11 CDU, 8 SPD, 5 DVP und 1 BHE) sich zusammensetzen soll.

Die Besprechungen über die Regierungsbildung sollen in den nächsten Tagen fortgesetzt werden, sobald die Antwort der DVP-DVP vorliegt, ob sie ebenso wie die SPD den Führungsanspruch der CDU in der zu bildenden Koalitionsregierung anerkennt.

### Wer ist Dr. Neinhaus?

Dr. Karl Neinhaus wurde am 20. 3. 1888 in Rheinhausen-Nöhr, geboren. Er studierte in Heidelberg und Bonn Rechtswissenschaften und Volkswirtschaft. Nach Abschluß seiner Studien war er in Straßburg als Referendar bei Justiz- und Verwaltungsbehörden tätig. Später



Foto: Schöninger

war Dr. Neinhaus Beigeordneter beim Deutschen Städtetag in Berlin. Von 1929 bis 1943 war er Oberbürgermeister von Heidelberg. Seit 1945 lebt er als Privatmann in Heidelberg. Neinhaus ist bereits Mitglied des württemberg-badischen Landtags und war von der CDU für die Wahl zur Verfassungsgebenden Landesversammlung wieder aufgestellt worden, und zwar im Wahlkreis Heidelberg-Stadt. Sein Einzug in das Parlament erfolgte über die Landesliste Württemberg-Baden der CDU.

### 1,5 Mrd. Dollar jüdische Ansprüche

Wassenaar, Holland (AP-dpa). Auf der zweiten Sitzung der israelisch-deutschen Reparationskonferenz am Schluß Wassenaar bei Den Haag haben die jüdischen Weltorganisationen von der Bundesrepublik am Montag eine Entschädigung von 150 Millionen Dollar (über 1 Milliarden DM) zugunsten der überlebenden Opfer des Nationalsozialismus gefordert. Die Summe ist in fünf Jahren zahlbar. Damit erhöhen sich die jüdischen Ansprüche auf 1,5 Milliarden Dollar (15 Milliarden DM), wovon eine Milliarde Dollar auf die Forderungen Israels entfällt.

Dieser Betrag soll als teilweise Entschädigung für das unter Hitler beschlagnahmte jüdische Eigentum gelten, wofür keine jüdischen Erben oder Eigentümer mehr am Leben sind. Er soll den überlebenden Opfern des Nazi-Regimes zugute kommen.

### „Sowjetischer Angriff unwahrscheinlich“

Washington (AP). General Gruenther bezeichnete am Dienstag in seinem Gutachten vor dem Außenpolitischen Ausschuß des Repräsentantenhauses über die Notwendigkeit des amerikanischen Auslandshilfe-Programms die Teilnahme Deutschlands an der europäischen Verteidigungsanstrengung als eines der größten noch schwebenden Probleme, das aber bald gelöst sein werde. Außerdem erklärte er, ein sowjetischer Angriff auf Europa sei jetzt und in Zukunft unwahrscheinlich. Man könne den Sowjets raten, daß sie Europa nicht angreifen werden, solange sie nicht sicher seien, auch die Vereinigten Staaten mit Erfolg angreifen zu können.

## Die Regierungen der Westmächte antworten

Die Noten Englands, Frankreichs und der USA wurden gestern in Moskau überreicht

London (AP). Die Regierungen der drei Westmächte haben am Dienstag der Sowjetunion in nahezu gleichlautenden Noten auf die sowjetische Deutschlandnote vom 18. März geantwortet.

### Der Text der englischen Note

1. Die Regierung Großbritanniens hat in Beratungen mit den Regierungen Frankreichs und der Vereinigten Staaten die Note der sowjetischen Regierung vom 18. März, in der der Abschluß eines Friedensvertrages mit Deutschland vorgeschlagen wurde, mit größter Sorgfalt geprüft. Sie hat ferner die Regierung der Bundesrepublik Deutschland und Vertreter Berlins konsultiert.

2. Der Abschluß eines schnellen und dauerhaften Friedensvertrages, durch den die Spaltung Deutschlands beseitigt wird, ist und bleibt ein wesentliches Ziel der britischen Regierung. Wie die Sowjetunion selbst feststellt, erfordert der Abschluß eines solchen Vertrages die Bildung einer gesamtdeutschen Regierung, die den Willen des deutschen Volkes widerspiegelt. Eine solche Regierung kann nur durch freie Wahlen in der Bundesrepublik, der sowjetischen Besatzungszone und Berlin gebildet werden. Derartige Wahlen können nur erfolgen, wenn die völkischen und individuellen Freiheiten des deutschen Volkes gesichert sind.

Zur Feststellung dieser ersten notwendigen Voraussetzung hat die Vollversammlung der Vereinten Nationen eine Kommission eingesetzt, die eine gleichzeitige Untersuchung in der Bundesrepublik, der Sowjetzone und Berlin vornehmen soll. Der Kommission ist die erteilte Unterstützung in der Bundesrepublik und in Westberlin zugesagt worden. Die britische Regierung wird es begrüßen, wenn ihr eine derartige Unterstützung auch in der Sowjetzone und in Ostberlin zuteil würde, damit sie die ihr gestellten Aufgaben erfüllen kann.

3. Die Vorschläge der Sowjetregierung deuten nicht an, welche internationale Stellung eine gesamtdeutsche Regierung vor Abschluß eines Friedensvertrages haben würde. Die Regierung Ihrer Majestät ist der Meinung, daß die gesamtdeutsche Regierung frei sein sollte, und zwar sowohl vor als auch nach dem Abschluß eines Friedensvertrages, um Verbindungen einzugehen, die mit dem Prinzipien und Zielen der Vereinten Nationen vereinbar sind.

4. Bei der Mitteilung ihrer Vorschläge über einen deutschen Friedensvertrag hat die sowjetische Regierung ihre Bereitschaft ausgedrückt, auch andere Vorschläge zu diskutieren. Die Regierung Ihrer Majestät hat von dieser Erklärung gebührend Kenntnis genommen. In ihren Augen wird es nicht möglich sein, eine in einzelne Gebiete beschränkte über einen Friedensvertrag zu beginnen, ehe Bedingungen für freie Wahlen geschaffen sind und eine freie gesamtdeutsche Regierung, die an einer solchen Besprechung teilnehmen könnte, gebildet ist. Verschiedene grundsätzliche Fragen müßten ebenfalls noch gelöst werden.

5. Ihrer Majestät Regierung ersieht beispielsweise aus der sowjetischen Erklärung, daß das Gebiet Deutschlands durch Grenzen bestimmt wird, die durch die Beschlüsse der Potsdamer Konferenz festgelegt sind. Die Regierung Ihrer Majestät möchte in Erinnerung bringen, daß durch die Potsdamer Beschlüsse keine endgültigen deutschen Grenzen festgelegt worden sind. Nach diesen ist vielmehr die endgültige Lösung der territorialen Fragen unabweisbar einem Friedensvertrag vorbehalten.

6. Die britische Regierung hat zur Kenntnis genommen, daß die Sowjetunion jetzt in Erwägung zieht, in dem Friedensvertrag die Aufstellung deutscher Land-, See- und Luftstreitkräfte zu erlauben, gleichzeitig aber die Freiheit Deutschlands im Hinblick auf vertragliche Bindungen mit anderen Staaten einschränken will. Die britische Regierung drückt derartige Vorkerbungen als einen Schritt rückwärts und eine Gefährdung in dem Europa einer neuen Ära, in dem internationale Beziehungen auf Zusammenarbeit und nicht auf Rivalität und Mißtrauen gegründet sein sollten.

In der Übergangzeit von der Notwendigkeit einer Politik der europäischen Einheit gibt die Regierung Ihrer Majestät den Völkern der Welt die Versicherung, daß die Teilnahme Deutschlands in einer rein defensiven europäischen Gemeinschaft, die den Frieden erhält, der Aggression vorbeugt und die Wiederherstellung des Militarismus ausschließt, ihre volle Unterstützung findet.

Die Regierung Ihrer Majestät glaubt, daß der Vorschlag der sowjetischen Regierung zur Bildung nationaler deutscher Streitkräfte mit der Erreichung dieses Zieles unvereinbar ist. Die Regierung Ihrer Majestät bleibt weiterhin davon überzeugt, daß diese Politik einer europäischen Einheit die Interessen dieses Landes bedrohen kann und den richtigen Weg zum Frieden darstellt.



Ministerpräsident Maier und Staatspräsident Wohleb im Gespräch

kehr erhalten. Das erste Auftreten des neuen Bundeslandes, erklärte der Alterspräsident, stelle eine historische Stunde dar. Er würdigte die großen Leistungen der alten Länder, die durch ihre weise Politik es ermöglicht hätten, die mannigfachen Eigenarten des vielfältig gegliederten deutschen Südwertes zu bewahren und deren Tradition weiterzupflegen werden.

## Neues in Kürze

Badenvertriebenenminister Lukaschek hat die Erhöhung des Aufkommens für den internat. Krieg um 440 Millionen DM gefordert. (AP)

Verleumdung, Parafianse und Kontrollumfang der SPD trafen am 9. und 10. April in Bonn zusammen. Die Vorberathungen für die Wahlkampagne zur Bundestagswahl im nächsten Jahr sollen getroffen werden. (AP)

Der deutsche Minenräumverband hat die Außen im Seegebiet um Helgoland beendet. (AP)

Bei Reichswerken in Braunschweig sind sieben Verhaftungen erfolgt. Zwölf weitere Angestellte, Buchhalter und Lagerverwalter der Versorgungsbetriebe der Reichswerke sind wegen Unterschlagungen und Veruntreuung von über 120 000 DM an Betriebsvermögen verhaftet. (AP)

Sämtliche westdeutschen Heringsflotten drohen dem 1. April nicht mehr auslaufen zu dürfen. Die Heringsflotten der Gewerkschaften auf Lohndruck und Mitbestimmung nicht erfüllt werden. (AP)

Kleinrentner Nimmeller appellierte in seiner letzten öffentlichen Predigt in den Vereinigten Staaten an die Völker der Welt, sich zu Friedensänderungen zusammenzufinden, um dadurch die Drohung eines dritten Weltkrieges zu vermeiden. (dpa)

Die deutsche Staatsangehörige Agnes von Hayne, eine ehemalige Verkäuferin in einem amerikanischen Militärkaufhaus in Österreich, wurde durch ein amerikanisches Zivilgericht in Salzburg wegen Spionage für die Tschechoslowakei zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. (dpa)

Der Badenweiler Marsch darf, wie bereits in anderen Ländern, auch in Schleswig-Holstein nicht mehr öffentlich gespielt werden. (dpa)

Ministerpräsident Pinay richtete am Dienstag über den französischen Bundbank einen dringenden Appell an die Bevölkerung Frankreichs, sein wirtschaftliches Stabilisierungsprogramm zu unterstützen. Pinay rief seinen Zuhörern zu: „Den Franc retten heißt Frankreich retten.“

Frankreich hat sich am Dienstag zu einer Erweiterung der Befugnisse der örtlichen französischen Behörden unter der Bedingung bereit erklärt, daß das nationalistische Kabinett des Ministerpräsidenten Mohammed Chenik entlassen werde. (AP)

Österreich hat mit England den Austausch von 120 000 Tonnen englischer Leinwand für 100 000 Tonnen indischen Eisenerzes gegen 60 000 Tonnen österreichischen Rohweins vereinbart. (AP)

Der Norddeutsche des Xins ist am Dienstagmorgen in Tätigkeit getreten. (AP)

### Wahnsinniger ersticht Wärter

Frankfurt a. M. (dpa). Ein ehemaliger Inasse der Nervenklinik in Frankfurt-Niederrad stach in einem Wohnheim mehrere Arzte und Wärter mit einem Messer nieder. Einer der Wärter starb sofort an innerer Verblutung. Ein Arzt wurde durch mehrere Stiche bedenklich verletzt. Der Tönder konnte erst überwältigt werden, nachdem ihm ein Pulver geistesgegenwärtig das Messer aus der Hand geschlagen hatte. Der Wahnsinnige, der vierzig Jahre alte Pole Ladislaw Lukaszewicz, war erst vor drei Wochen aus der Nervenklinik entlassen worden.

### Explosion tötet 25 Arbeiter

Neapel (AP). Durch eine schwere Explosion in einem Tunnel sind am Dienstag mindestens 25 Arbeiter getötet und 43 weitere verletzt worden. Der Tunnel gehört zu einem in Bau befindlichen Wasserkraftwerk in der Provinz Caserta. Die Ursache der Katastrophe ist noch nicht bekannt.

### Überfall auf Bankauto

Danvers (Massachusetts) (AP). Drei Bankräuber erbeuteten am Dienstag bei einem am helllichten Tage in den Straßen von Danvers bei Boston ausgeführten dreifachen Überfall auf ein haltendes Bankauto 600 000 Dollar (2,5 Millionen DM).

Der gepanzerte Spezialwagen, den die Bank für Geldtransporte von der American Trucking Corporation gemietet hatte, hielt vor einem Dragstone gegenüber der Bank, als drei Männer mit entschärften Pistolen erschienen. Der Fahrer und der Beifahrer des Bankautos waren machtlos. Die drei Bankräuber entkamen in einer schwarzen Lincoln. Als ein Polizist versuchte, sie anzuhalten, wurde er beinahe überfahren.

Es war dies bereits der dritte große Bankraub in den Neuzuglandstaaten in den letzten Wochen.

## Baden-Württemberg

F. L. Reibe es bei dem, was von den drei großen Parteien des Südwertes bereits an Äußerungen vorliegt, dann würde das neue Bundesland den Namen Baden-Württemberg erhalten. Das könnte als ein Ausdruck der Toleranz, als eine Geste der Versöhnlichkeit gegenüber denen gewertet werden, welche dem Verschwinden der alten, ehrwürdigen Länder Baden und Württemberg nachtrauern und die Art und Weise, wie das geschehen ist, nicht für richtig finden.

Wer an der ersten Sitzung der Verfassungsgebenden Landesversammlung teilnahm, die gestern in dem Landtagsaal der Heustiegstraße in Stuttgart stattfand, bekam den Eindruck, daß etwas vollkommen Neues im Entstehen ist. Das ist keine bloße Ausweitung des Parlaments des Landes Württemberg-Baden. Diese Versammlung von Parlamentariern, die sich gestern selbst aus der Taufe hob, zeigt ein anderes Gesicht als der bisherige Stuttgarter Landtag. Die drei Staatschefs, der Ministerpräsident von Württemberg-Baden, sowie die Staatspräsidenten von Baden und Württemberg-Hohenzollern, bekundeten durch ihre Anwesenheit, daß sie jetzt zueinander gehören. Sie huldigten dadurch gewissermaßen dieser Versammlung, die durch die Wahl vom 9. März eine höhere Gestalt bekommen hat als sie und ihre Landtage bisher hatten. Noch kann niemand mit Sicherheit sagen, für was sich die Mehrheit der Verfassungsgebenden Versammlung entscheidet, welche Kräftegruppierungen durch sie Vollmacht bekommen werden und wer als erster das neue Land Baden-Württemberg, wenn es gestattet ist, diesen Namen bereits vorwegzunehmen, vertreten wird. Aber die Chancen sind für jedermann gegeben.

Zunächst gab sich diese neue Volksvertretung, nachdem ein feierlicher Kirchgang für die beiden christlichen Bekenntnisse vorangegangen war, ihrem Präsidenten. Es mag als ein gutes Zeichen für die Geltendmachung bodischer Persönlichkeiten in dem neuen Staat gewertet werden, daß der frühere Heidelberger Oberbürgermeister Dr. Neinhaus gewählt wurde. Nicht alle Abgeordneten, aber eine sehr starke Mehrheit von ihnen stimmte für ihn. Der Eindruck, den seine Eröffnungssprache und die ersten Handlungen gaben, war gut und läßt ein geistliches Amt erwarten. Selbst der Sprecher des Blocks der Heimatvertriebenen und Entrechteten (BHE) erklärte trotz seiner Zurückhaltung gegenüber der CDU, der Partei, aus der Neinhaus als Abgeordneter kommt, seine Zustimmung. Der Geschäftsordnungsdebatte, die von den Kommunisten entziffert wurde, zeigte sich der frischgewählte Präsident gewachsen.

Es war eine Eröffnungssitzung ohne Sensationen. Wenn man nicht diese Tatsache als eine solche werten will, daß die Anwesenheit des badischen Staatspräsidenten Wohleb, für selbstverständlich angesehen und daß gegenseitig Hände geschüttelt wurden, wie das vor etwas mehr als einem Vierteljahr in diesem Saal nicht für möglich gehalten wurde. Damals, am 5. Dezember vergangenen Jahres, hatte die Luft weder von den Argumenten für und wider Baden, für und wider den Südwert. Da hatten die Sprecher für die Wiederherstellung des Landes Baden einen schweren Stand und es herrschte nicht gerade die beste Stimmung.

Gestern war es anders. Von dieser Spannung war nichts zu spüren. Die Verfechter der bodischen Interessen sind zahlreicher geworden. Bereits stehen die Probleme, die der neue Staat stellt, zur Diskussion. Ohne ein Ergebnis der Verhandlungen zu kennen, die bereits vor diesem ersten Zusammentreten der Verfassungsgebenden Landesversammlung stattfanden, kann man sagen, daß vieles sich jetzt anders anzieht, als es erörterten Gegnern vor der Abstimmung des 9. Dezember über die Frage Südwertstaat oder Wiederherstellung der alten Länder Baden und Württemberg erschien. Jetzt handelt es sich um staatsmännisches Wirken. Die große politische Formel, die gefunden werden muß, lautet: Eine Verfassung zu schaffen, welche die besten Erkenntnisse verständig gemessener Staatsregierung und -verwaltung mit den dauernden Kräften ehrwürdiger Vergangenheit und geschichtsbildender Überlieferung verbindet.

Der neue Staat, der im südwestdeutschen Raum gemindert werden soll, kann nicht nur in die Zukunft wirken, er muß auch die Vergangenheit bedenken. Vielerlei ist übereinandergeschichtet. Vor 1945 lebten hier die deutschen Länder Baden, Württemberg und das preußische Verwaltungsgebiet Hohenzollern. Nach dem Zusammenbruch schufen die Besatzungsmächte die neuen Staatsgebilde, wie wir sie jetzt kennen. Auch dies haben sich, wie das bei allen Ländern und Menschenleben der Fall ist, Eigenes und Tradition geschaffen. Zum Alten kommt also der Neue und dieses soll unter der gemeinsamen Dach gebracht werden. Jeder, der das aus Erfahrung kennt, weiß, wie wenig einfach es ist, aus einem Einfamilienhaus in eine Elgenwohnung zu ziehen, auch wenn sie komfortabler ist als das, was aufgegeben wurde. Die Sehnsucht nach dem Grünen und der einzigen Hausglocke wird bleiben. Daß sie nie zum Heimweh wird, ist nur dann möglich, wenn ein neu erlebtes Gemeinschaftsgefühl der Hausbewohner gegenüber der verlorenen ländlichen Einsamkeit als wertvoller erscheint. Das geht aber nicht von heute auf morgen. Dazu ist viel Geduld notwendig. Und jeder Dinkel oder jede Überheblichkeit ist von großem Nachteil. Alles, was uns die Geschichte aufweist, war einmal modern und trat mit dem Anspruchs der Erstgeburt auf, auch dann, wenn es heute belächelt werden sollte.

Hoffen und wünschen wir, daß die 120 Abgeordneten der Verfassungsgebenden Versammlung und ihr Präsident bei ihrem wie bei allem menschlichen Tun, an Zeit und Umstände gebundenen Werk einen Hauch jener Ewigkeit verspüren, den die Redner des gestrigen Tages meinten, als sie den Namen Colles nannten.

# Zum Tage

## Schwere Bedingungen

Die Antwort der Regierungen der drei Westmächte auf die sowjetische Deutschlandnote vom 10. März d. J. erfüllt alle Erwartungen, die durch die vorhergehenden Kommentare angeregt wurden sind — ja mehr als das. Man gewinnt aus dem Text der Antworten fast den Eindruck, daß das Bestreben vorliegt, dem Kessel der schweren Bedingungen zu stellen, das es nicht zur Weiterführung des Gesprächs kommt. Zum Beispiel hätte man sich vorstellen können, daß die Russen darum ersucht worden wären, zu erklären, welche Kontrolle sie über die durch die bereits unverrichteterhandlung abgeleitete UNO-Kommission im Hinblick auf die Kontrolle der gesamtdeutschen Wahlen vorzuziehen hätten. Sehr zu begrüßen ist hingegen, daß in der Note — dies ist die Äußerung Adenauers — ausdrücklich darauf verwiesen wird, daß durch die Potsdamer Beschlüsse keine endgültigen deutschen Grenzen festgelegt worden sind. Im Grunde jedoch ist, dessen muß man sich stets eingedenk sein, der Tenor der Antworten und die darin enthaltenen Verbindungen und Begrenzungen für die Wiederaufnahme von Verhandlungen zwischen den vier Großmächten und Deutschland über Deutschland das direkte Ergebnis des sowjet-russischen Verhaltens in Europa und der diplomatischen Engstirnigkeit, mit der die Sowjets noch im letzten Jahre die Verhandlungen im Palais Marbre in Paris führten, und ihr politischer Sektierismus in der Frage der nationalen deutschen Streitkräfte hat die Vertrauenswürdigkeit ihrer Vorschläge in den Augen westlicher Regierungen und Diplomaten offensichtlich nicht gerade erhöht. Selbst wir, aus dessen nationaler Streikräfte es geht, haben uns bereits an dem Gedanken ihrer Eingliederung in die sowjetische Verteidigungsgemeinschaft soweit gewöhnt, daß wir den sowjetischen Vorschlag über ihre Aufstellung in einem außenpolitisch neutralisierten Deutschland als einen Schritt rückwärts ansehen müssen. Welchen Wert außerdem diese sogenannte Neutralisierung Deutschlands hätte, man sich jeder selbst ausmalen; er braucht dabei gar nicht einmal gleich an einen Krieg zu denken.

## Staat und Rundfunk

Wenn der Rundfunkrat des Süddeutschen Rundfunks in seiner öffentlichen Sitzung im Montag in Stuttgart gegen den Staatsvertrag über den Südwestfunk in einer einstimmig angenommenen Entschließung Stellung nahm, so mögen zwei verschiedene Gesichtspunkte dabei eine Rolle gespielt haben. Zum einen dürfte es die grundsätzliche Frage der Unabhängigkeit des Rundfunks im neuen Staat sein, die naturgemäß nicht nur den von einem derartigen Vertrag betroffenen Sender sondern auch seine Schwertgeschwister in den anderen Ländern angeht. Allzu leicht könnte ein anderes Land auf Grund der Existenz eines derartigen Vertrages in ähnlicher Form versuchen, auf die Programmgestaltung der Personal- und die Finanzpolitik der betreffenden Rundfunkgesellschaft Einfluß zu gewinnen, wie dies nach dem Urteil des Südwestfunkrates in Rheinland-Pfalz und den beiden ebenfalls in dem Vertrag beteiligten, zur Zeit noch bestehenden Ländern Württemberg-Hohenzollern und Baden immerhin nicht ganz ausgeschlossen ist. Gegen derartige Eingriffsmöglichkeiten erheben alle deutschen Rundfunkgesellschaften in der Bundesrepublik von vornherein ihre Stimme. Für den Südkreis kommt aber noch hinzu, daß diejenige Landesregierung, mit der er bisher allein zu tun hatte, nämlich diejenige von Württemberg-Baden, in Kürze mit denjenigen der beiden anderen südwestlichen Länder gewissermaßen staatsrechtlich fusioniert wird, wobei die Gefahr nicht ganz ausgeschlossen wäre, daß das (vom Rundfunk her gesehen) böse Beispiel des Südens auch die bisher guten Sitten des nördlichen Teiles verdirbt. Obgleich es sich dabei um eine ursprüngliche Verhältnisse in dem neuen Bundesland im Südwesten, da namentlich der eine Teilweise in dem Land beherrschende Sender durch Staatsvertrag verbunden und gebunden ist, während der andere Sender, oben diesem Vertrag abgetrennt, gerade wie in Baden — wo viele Kreise der Hochkultur nicht immer mit dem Darbietungen und dem Niveau des Stuttgarter Senders eine Unverständnis sind — haben je ein großes Interesse daran, daß der Südwestfunk nicht völlig abwandert und zum Hauptsender unseres Nachbarlandes Rheinland-Pfalz wird, sondern daß ihm die materiellen Voraussetzungen erhalten bleiben, sich voll und ganz neben dem Südkreis zu behaupten. Mitglieder des Südkreises haben je auch derartige Existenzbedrohungen die Grenzen des Südwestfunks selbst bewegen, dem Staatsvertrag ihrerseits zustimmen.

# Adenauer zur Antwort an Stalin

Erste politische Rede des Bundeskanzlers nach den Pariser Verhandlungen der vergangenen Woche

Bonn (AP). Bundeskanzler Adenauer erklärte gestern Abend auf einem Essen der Auslandspresse in Bad Godesberg, daß Deutschland „mehr als jedes andere Land an einem wirklichen Ausgleich mit dem Ostblock interessiert ist, aber er darf nicht mit dem Verlust der Freiheit erkauft werden“, sagte der Bundeskanzler. Zur Saarfrage sagte Adenauer, sie könne nur zwischen Deutschland und Frankreich in einem „europäischen Sinne“ gelöst werden. Ihre Lösung sei notwendig, wenn man Europa schaffen wolle.

Der Kanzler hielt seine erste politische Rede nach seinen Pariser Verhandlungen in der letzten Woche. Er rief die Frage der deutschen Wiedervereinigung großen Raum ein. „Niemand wäre glücklicher als wir, und wir wissen uns darin mit dem ganzen deutschen Volk einig, wenn die Sowjets ihre bisherige Politik wirklich ändern. Deshalb werden wir gemeinsam mit den anderen an der Festlegung eines dauerhaften Friedens arbeiten und alles daran setzen, um die Motive und Absichten der Sowjetregierung zu erkennen.“

Adenauer appellierte an die Sowjetunion, jetzt ihren guten Willen unter Beweis zu stellen, daß sie wirklich freie Wahlen für eine gesamte deutsche Regierung wolle. „Jetzt bietet sich der Sowjetunion eine gute Gelegenheit, indem sie der UNO-Kommission, die mit der Prüfung der Wahlvoraussetzungen betraut ist, den Zutritt in die sowjetisch besetzte Zone Deutschlands gestattet.“

Der Kanzler betonte, daß er sich mit den Westmächten in der vergangenen Woche bei der Abfassung der westlichen Antworten an die Sowjets darüber einig gewesen sei, daß eine gesamtdeutsche Regierung das Recht haben müsse, Zusammenschlüsse beizutreten, die mit den Grundgesetzen der Vereinigten Nationen in Einklang stehen.

Dr. Adenauer hob hervor, er sei mit den Westmächten auch darüber einig, daß der sowjetische Vorschlag einer Aufstellung nationaler deutscher Streitkräfte einen „Rückschritt in der europäischen Entwicklung darstellen würde.“

„Im Gedanken des europäischen Zusammenschlusses sehen die Westmächte ebenso wie die Bundesregierung die beste Garantie für die Festlegung des Friedens in Europa. Diese Politik des europäischen Zusammenschlusses bedroht niemanden ihr defensiver Charakter steht außer Zweifel.“

## Unabhängig von den „Wechselkursen der Tagespolitik“

Der Kanzler versicherte, daß die deutsche Auffassung über den Wert der Freiheit nicht

abhängig von den „Wechselkursen der Tagespolitik“ sei. „Wir lassen uns auch nicht irremachen durch anachronistische Äußerungen, die an den Nationalismus erinnern oder an ihn appellieren. Wir haben die Gewißheit, daß wir im Einklang handeln mit dem Geist der Zeit und daß deshalb unser Werk, das ebenso gut ein deutsches wie ein europäisches Werk ist, das auf Wiedervereinigung und zum Frieden führen soll, gelingen wird.“

## London (dtd). Der scheinbare Rückzug, den der britische Premier Churchill gegenüber dem seit 1946 von ihm als Präsident der Europabewegung vertretenen Programm einer Verschmelzung der europäischen Mächte angetreten hatte, ist durch die Vorschläge Adenauers der Pariser Außenminister-Konferenz des Europa-Rats als eine rein taktische Maßnahme dargestellt worden. Ihre Tragweite läßt sich kaum auf den ersten Blick übersehen. Aber soviel kann schon jetzt gesagt werden: Die Fernhaltung Englands von den verschiedenen Bestrebungen, die auf einen europäischen Staatenbund, in der Folge vielleicht Bundesstaat, also schließlich auf die Vereinigten Staaten von Europa gerichtet sind, zielt nicht auf eine Isolierung, sondern auf eine spezifische Eingliederung Englands ab. Dieser Standpunkt ist, nicht ohne Mühe angesichts zahlreicher schmerzhafter gegenseitlicher Maßnahmen und Auslassungen, von den besser Unterrichteten hüten und drüben von Anfang an vertreten worden. In erster Linie, weil man von einer Persönlichkeit wie demjenigen Churchills einfach einen solchen „Umschwung“, eine solche Inkonsistenz unmöglich erwarten kann. Weiter aber auch weil es durchaus den britischen Lebensinteressen zuwiderlaufen würde, sich gegen die Erkenntnis von der verkehrstechnischen, wirtschaftlichen und strategischen Ausweitung des eigenen Vor-

# Großbritannien will doch Europa

Edens Vorschläge auf der Pariser Konferenz

London (dtd). Der scheinbare Rückzug, den der britische Premier Churchill gegenüber dem seit 1946 von ihm als Präsident der Europabewegung vertretenen Programm einer Verschmelzung der europäischen Mächte angetreten hatte, ist durch die Vorschläge Adenauers der Pariser Außenminister-Konferenz des Europa-Rats als eine rein taktische Maßnahme dargestellt worden. Ihre Tragweite läßt sich kaum auf den ersten Blick übersehen. Aber soviel kann schon jetzt gesagt werden: Die Fernhaltung Englands von den verschiedenen Bestrebungen, die auf einen europäischen Staatenbund, in der Folge vielleicht Bundesstaat, also schließlich auf die Vereinigten Staaten von Europa gerichtet sind, zielt nicht auf eine Isolierung, sondern auf eine spezifische Eingliederung Englands ab. Dieser Standpunkt ist, nicht ohne Mühe angesichts zahlreicher schmerzhafter gegenseitlicher Maßnahmen und Auslassungen, von den besser Unterrichteten hüten und drüben von Anfang an vertreten worden. In erster Linie, weil man von einer Persönlichkeit wie demjenigen Churchills einfach einen solchen „Umschwung“, eine solche Inkonsistenz unmöglich erwarten kann. Weiter aber auch weil es durchaus den britischen Lebensinteressen zuwiderlaufen würde, sich gegen die Erkenntnis von der verkehrstechnischen, wirtschaftlichen und strategischen Ausweitung des eigenen Vor-

Bei den Beratungen über die Antwort an die Sowjetnote seien die westlichen Außenminister und er davon ausgegangen, daß die Wiederherstellung eines geordneten demokratischen Deutschlands die Voraussetzung für einen dauerhaften Frieden in Europa darstelle, sagte der Kanzler.

Der Bundeskanzler wies nachdrücklich darauf hin, daß sich die Westmächte der deutschen Auffassung über die deutschen Grenzen angeschlossen hätten. Dabei sei erneut festgestellt worden, daß die Potsdamer Beschlüsse nicht die Grenzen eines vereinten Deutschlands festlegen. Die zukünftigen Grenzen sollen erst in einem Friedensvertrag unter Beteiligung Deutschlands gezogen werden.

## Einländer oder Schutztruppen jenseits des Kanals zu verschließen

Diesem sah man in England schon im und unmittelbar nach dem ersten Weltkrieg bis nach Deutschland hinreichend. Der Locarno-Pakt von 1925 bereits für England auf der Feststellung: Englands Verteidigungsgrenze ist der Rhein. Die zeitweilige Entwicklung der Luft- und Fernverkehr hat nunmehr diese Linie um Hunderte von Kilometern weiter nach Osten und Süden veroben; das heißt, daß heute das Gebiet der Bundesrepublik mindestens die strategische Bedeutung für Englands Verteidigung hat, wie vor dem ersten Weltkrieg Belgien und die Niederlande, nach dem Rheinland besaß. Die wirtschaftliche Verschiebung ist kaum von geringerer Bedeutung; keine einzelne Macht — nicht einmal die Großmächte der USA und der Sowjetunion — kann ihren industriellen und Lebensstandard in einer vorwiegend agrarischen auf der Rohstoffe, Lebensmittel, technische Erzeugnisse aller übrigen Völker versichenden Wirtschaft auch nur einigermaßen aufrechterhalten. Daß das in dem Durchgangsland par excellence, der Weltmarktdemokratie England erfüllt und verstanden wird, müßte auch angesichts schmerzhaft gegenseitiger politischer Haltung unterstellt werden. Diese Haltung beschränkt oben in erster Linie die Vorbereitung eines bestmöglichen, europäischen Staatenbundes auf die besonderen Erfordernisse seiner Verschmelzung mit einem neuen, zweiten, nämlich dem künftigen europäischen.

So gesehen, werden die Vorschläge, die Eden seinen Kollegen in Paris unterbreitete, zu einem bedeutenden Schritt vorwärts auf dem Wege zur Vereinheitlichung Europas. Sie sollen zwar dazu helfen, die Verwundung des Europa-Rats in eine „Überprüfung“ der Teilnahme an dieser Instanz eine stark vergrößerte Autorität und Wirkungskraft zu geben, die schließlich doch im Wege organischer Entwicklung und Reifung zu einer solchen Rolle führen könnte.

Die oberste Behörde für den Schuman-Plan und die Europäische Verteidigungsgemeinschaft würde im Rahmen des Europa-Rats binnen kürzester Zeit in der gleichen Exekutiv-, im gleichen Gebäude und mit weitgehender Personalunion zusammenwachsenden Körper. In seinem Verhältnis zur größtenteils außerhalb der Atlantik-Verteidigungs-Gemeinschaft würde sich ein so zusammengefügter Europa-Block als ein viel wertvollere, weil viel gewichtiger Partner erweisen, der aber zugleich seine besonderen Interessen unzweifelhaft besser wahrnehmen könnte als jedes bisher einzeln in Erscheinung tretende und deshalb den USA gegenüber erheblich schwächeres Mitglied.

## Flüchtiger Fischdampfer ermittelt

Cuxhaven (dpa). Der Cuxhavener Wasserwachtpolizei hat den Bremerhavener Fischdampfer „Schwertfisch“ als das flüchtige Schiff ermittelt, das vor einer Woche in der Westmündung des Elbe BRT große Motorschiff „Carrara“ gerammt und sich nach der Kollision unbemerkt entlehnt hatte. Der Fischdampfer ist zur Zeit auf Fangreise.

Aus dem bei der Reederei Hapagden Logbuch geht jedoch hervor, daß die „Schwertfisch“ zur Zeit des Zusammenstoßes ein unbekanntes Schiff gerammt, im Nebel aber wieder aus der Sicht verloren hatte. Die Fahrfahrt wurde der Wasserwachtpolizei gemeldet.

## Hallstein: „Böser Strich“

Bonn (Ztg. Ber.). Staatssekretär Hallstein betonte in Bonn vor Journalisten zu dem, wie er sagte, „bösen Strich“ mit dem Urteil-Zwischenfall, daß er bei der Frage des Journalisten Urals in der englischen Ausgabe nicht mitbekommen habe und erst über Bonn davon erfahren habe, daß dieses Wort gefallen sei. Wenn er die Frage nicht verstanden hätte, hätte er sofort erwidert, daß er kein Märchenerzähler sei. Denn man müsse mit realen Tatsachen rechnen und dazu gehöre, daß die europäische Gemeinschaft, außerordentlich eine psychologische Wirkung auf die Randstaaten jenseits des Eisernen Vorhanges ausüben könne.

Hallstein erklärte dem zu dem Angriff auf das Auswärtige Amt, daß diese unter der doch länger überwundenen Gleichsetzung von ehemaligen NS und Nazi leide, und daß nun eine Demokratisierung anstehend wieder in Gang kommen soll, obwohl der Bundestag einen Schlußschritt unter die Entnazifizierung gezogen habe.

## Niedersachsen zog Antrag zurück

Karlsruhe. Die Landesregierung Niedersachsen hat ihren Antrag auf Erlass einer einstweiligen Anordnung des Bundesverfassungsgerichts zu der Verordnung der Bundesregierung über Ausnahmen von Niedersatz (Freigabe der Lebensmittel) zurückgenommen. Der für heute anberaumte Termin zur mündlichen Verhandlung wurde aufgehoben.

## Sorgen um die Geretteten

Frankfurt a. M. (dpa). Dr. Paul Schaumburg, der einzige überlebende männliche Passagier des am Samstag bei Frankfurt abgestürzten Flugzeuges, schwor, sich selbst morgen noch in Lebensgefahr zu befinden. Er hat das Bewußtsein noch nicht wiedergewonnen und liegt völlig apathisch da. Der geretteten Frau Ruth Horn geht es, wie die Ärzte des amerikanischen Hospitals mitteilen, den Umständen nach gut. Der Zustand der Stewardess Anna Gautier wird als immer noch kritisch, jedoch nicht als bedenklich, bezeichnet.

Die holländische Luftfahrtgesellschaft KLM in Den Haag will in AP alle Personen beinhalten, die im vergangenen Samstag unter Einsatz ihres Lebens die Passagiere des bei Frankfurt abgestürzten KLM-Flugzeuges zu retten versuchten.

## Wohlhabender Bettler

Nürnberg (dpa). Ein Bettler, der sich als armer Sowjetlandflüchtling ausgab, wurde von der Nürnberger Polizei bei einer Ausweiskontrolle als wohlhabender Einzelhändler entlarvt. Er hat erst kürzlich ein Grundstück gekauft und besitzt ein Sparkonto in Höhe von 3000 Mark. Dabei bezog er Arbeitslosenunterstützung.

## Henker von Joachimsthal wird überprüft

Bonn (AP). Zwischen dem amerikanischen Hohen Kommissar McCloy und Bundesjustizminister Dehler wurde vereinbart, eine gemischte schickschöpfige deutsch-amerikanische Kommission zu bilden, die den Fall des „Henkers von Joachimsthal“, Franko Kroupa, untersuchen soll.

Der Fall Kroupa, der bisher von den amerikanischen Behörden behandelt wurde, soll daraufhin geprüft werden, ob er an die deutsche Justiz abgegeben werden kann. Wenn dies beschlossen werde, könne die Landesregierung von Bayern über das Bundesjustizministerium die Auslieferung von Kroupa beantragen. Kroupa befindet sich zur Zeit in Frankfurt.

## Die „Grüne Union“ entsteht

Paris (AP/dpa). Vertreter aus 18 europäischen Ländern, darunter auch der Bundesrepublik, sind am Dienstag in Paris zu einer vierstägigen Konferenz über die Bildung der von Frankreich vorgeschlagenen Landwirtschaftsunion zusammengekommen. Das Hauptanliegen Frankreichs ist die Errichtung einer gemeinsamen Marktes und einer Produktionsunion für Weizen, Wein, Zucker und Milchprodukten. Der deutsche Vater des Gedanken einer Landwirtschaftsunion, der ehemalige französische Landwirtschaftsminister Pierre Pflimlin, wurde einstimmig zum Präsidenten der Konferenz gewählt.

## Gehheimhaltung in Korea

Munson (AP). Die alliierten und kommunistischen Unterhändler bei den Waffenstillstandsverhandlungen in Panmunjom einigten sich am Dienstag auf einer nur zwölf Minuten dauernden Sitzung über eine völlige Geheimhaltung der Beratungen über den Austausch der Kriegsgefangenen. Beide Parteien hoffen, daß nach dem Ausschluß der Öffentlichkeit die Waffenstillstandsverhandlungen jetzt in raschem Tempo abrollen werden.

**Ein Walzer in dunkler Nacht**

Ein Roman von MARIA VON KIEBACH

44. Fortsetzung

Copyright by Prometheus-Verlag Großmann

Der Mund war trotzig aufgeworfen, die Augen schienen schlicht gelautet, das Gesicht war zu klein und der Hals zu lang. Und dann das vielhaarige, das in unsicheren Licht fast schon aussah. Umsonst versuchte ich, gefällige Züge an mir zu entdecken. Außer meinen Händen fand ich alles abweislich.

Ich schloß die Augen, die blauen Seidenkleid und fand, daß es, seit ich es das letztemal getragen hatte, zu kurz geschnitten war und gerade bis zu den Knien hing. Resigniert stand ich und schloß die rückwärtigen Knöpfchen, indem ich mich nach allen Richtungen verneigte. Neben mir lächelte jemand, und ich erblinnete den Kopf Fery Almadys am Fensterbrett. „Soll ich dir das Kleid zurecht?“ fragte er.

Ich ging zum Fenster, wandte ihm den Rücken, und er kniffte durch die Gitter hindurch mein Kleid zu. „Es hübschen kurz“, sagte er zornig. „Du wägst wie eine Hopfenstange. Kleiner. Aber eine feine Rednerin bist du, das muß man dir lassen.“

Er stand da mit einem ungeduldrigen Lächeln um den Mund. Sein Haar umgab seinen Kopf wie eine glänzende schwarze Kappe, und gegen die Helligkeit des Abends zeichnete sich seine schlanke, hohe Gestalt. Ich hatte ein Gespräch die Köhne mit dem Stubenbuben belauscht. Sie lachten. Alex hatte ein Verhältnis mit

lansten bei Kerzenlicht und Mondchein, denn elektrisches Licht gab es auf dem Cuxhavener Insel nicht. Als wir uns heim gegangen hatten, schob Alex vor, im Garten Versteck zu spielen. Der Garten war vom Mond golden und schwarz gezeichnet, tief in den Büschen schlüpfte die Nachtigalle, von Trich kam das Queren der Ruffrösche. Das Gras war frisch, und die Beete streiften uns mit ihren kühlen Fingern.

Auf einmal verfolgte mich Fery Almadys. Ich versuchte, ihn zu erkennen. Im Blumenhaus lag er mich. Er umklammerte mich. „So“, sagte er, „jetzt hab' ich dich, und jetzt nehme ich dich mit hinein, und du wirst mir etwas verspielen. Oder soll ich das andere Pfand fordern?“ Das andere Pfand, so war zusammengefaßt, bestand in einem Kuß.

„Nein, nein“, sagte ich schnell. „Ja Will ich schon lieber spielen.“

Er lachte und ging mir ins Haus nach. Die Kerzen waren heruntergebrannt, das Licht war ein Vergleichen. Wir stimmten die Violine. Ich stellte die Noten vor Fery. „Aber du mußt mir versprechen, mir nachher auch etwas vorzuspielen.“

„Gut“, sagte er.

Wir begannen zu spielen. Das Violinkonzert Opus 41 von Beethoven, an dem ich gerade arbeitete. Zornig hatte ich Homungen, aber Fery rief mich mit, und auch die seitwärts Stimmung, gemacht mit Kerzenlicht und Mond und Sommernachtluft und Gesang der Nachtigallen. Er war, als brähe die Welt auf, und aus einem Born quollen Gebenstände, die man bis dahin nur geahnt hatte. Ich führte meinen Bogen sicher, wie er klopfte ich, wie der Lehrer es verlangte, den Takt mit der Falsett.

Als wir fertig waren, drehte Fery sich um und sagte: „Das war großartig. Du hast einen Stein wie ein Aller. Dabei bist du noch ein Franz. Jetzt glaube ich selbst, daß du Konzerte geben wirst.“

Er sah mich ein wenig unglücklich an, und ich schämte mich, noch so jung zu sein, daß ich ein kurzes Kleid hatte. Ich trat vor ihn, Geige und Bogen in der Hand, und er blickte mich an. „So, nun mußt du spielen“, sagte ich, bronnen vor einer unbekanntem Verzweiflung.

„Was magst du gern?“

„Ich kenne so wenig. Spielt mir was Neues! Was so heute abend paßt.“

„Also gut für dich und mich, ja?“

„Ja“, sagte ich und verstand ihn nicht.

„Rhapsodie von Ravel.“

In diesem Augenblick knieterte die letzte Kerze und verlösch. „Um so besser“, sagte Fery. Ich setzte mich auf die Fensterbank. Was er spielte, drückte zur Vollkommenheit das aus, was ich empfand: die Mytik der Mondnacht mit den dunklen Laubschatten, den Stimmen in den Büschen. Ich weiß noch, wie die Wolken, die an Mond verlogen, unter dem Zauber dieser Musik Spitzfalten annehmen: Geister von Fabeltieren, die sich auflösten und wieder herankamen. Die Musik erzählte von Dingen, nach denen man sich sehnte von fernem Klängen, die sie dem Wind ablauschte, den einem Herdentau gleichenden Regen, dem Knicken eines Zweiges. Und auf einmal peitschte es wie ein wirbelndes Walzer die Seelengitaren, wie sie in einem Mahlstrom der Töne, wie sie in ein drehendes Kreisen Schritte Diabolen, die an den Nerven strahlen und sie erschauern machen. Schritte, strömten Geister. Ein Windstoß legte sie weg. Groß wie eine Schar apokalyptischer Reiter brante das Meer der Töne heraus, bobte sich aus gleich einem Sturm, der Büsche rüttelt, und peitschte mich, daß meine Zähne aufeinander schlugen. Ich lobte nicht mehr in einer Welt, ich war eine Nymphe der Waldes, ein Blatt im Wind, ich flog wie Rauch an hohen Mond verbod. Flatternd zerfiel die Musik und ließ mich ohne Halt in der Wirklichkeit zurück.

Der Flügel tönte gutturalhaft nach. Fery hob seine Hand von den Tasten und fuhr auf dem Klavierstuhl herum. Er stand auf, kam zu mir, fachte mich an den Schultern und küßte mich. Seine Arme waren hart, sein Kuß schwerwie. Als er mich verließ, stand ich im Mondlicht, die Arme um die Brust geschlungen, und auf der ganzen Oberfläche meines Körpers fühlte ich mich kalt wie eine Statue. Neu war alles, neu das Zimmer, neu der Flügel, aus dem das Mondlicht noch Klänge zu jedem schien. Neu der Garten und neu das Lachen der Freunde. Ich wandte mich und erhlckte mein Spiegelbild mit einer Welle dunklen Haars um ein neues, weißes Gesicht.

Jemand sah mich am Fenster stehen. „Kopf doch heraus, was machst du da drinnen?“ trat in den Schatten, lief in mein Zimmer, riefelte die Tür.

In dieser Nacht schlief ich nicht. Alexes Zimmer lag neben dem meinen. Ich glaubte mit Fery der auf ein paar Tage zu Gast kommen war, flüsterte und lachte zu hören. Ich im Bett, zitterte und bobte meinen Kopf die Klänge.

Der Morgen stieg für mich herauf, aus einem tiefen Brunnen. Ich stand auf, suchte mich kleidete mich an. Um sechs Uhr ich in den Stall, mein Pferd zu säteln. Es dann in der Box. Ich fragte den Knecht, wann ich so früh ausreiten sei. „He, on Almadys“, sagte er, und es schien mir, er tanzenen ich lächelte.

Nach dieser Nacht sah ich Almadys ein paar Jahre nicht wieder. Er war in all' Warum? Statuen geritten und fortgefallen. Offizier Kurs darauf mußte er den Dienst. Er sprach davon, Spielchancen zu gewinnen. Er, um bel von, daß er noch Wien gegangen sei. Dann war er lange in Paris.

Tarzan Tarzanowitsch

Stockholm. Die Sowjets haben Sorgen mit dem russischen Filmpublikum. Bis vor kurzem noch war Tarzan die „Ausgucke der kapitalistischen Einbildungskraft“...

230 kg „Privatporzellan“

Rio de Janeiro (dpa). Ein deutscher Einwandere, der dieser Tage in Rio an Land ging, brachte bei dem Versuch, 230 kg Porzellan als persönliche Gepäck in Brasilien einzuführen...

Um Steuervergünstigungen für Filme

Staatliche Hilfe für den deutschen Film — Länderparlamente müssen zustimmen. Wiesbaden (AP). Den Länderparlamenten ist jetzt ein einheitlicher Rahmengesetzentwurf über die Vergünstigungen zugespundet...

Daneben sollen Kulturfilm mit den Prädikaten „besonders wertvoll“ und „wertvoll“ sowie „besonders wertvolle“ Spielfilme eine Steuerbegünstigung von 5 Prozent...

Der Gesetzesentwurf ist in Verhandlungen der Innen- und Finanzminister der Länder mit den kommunalen Spitzenverbänden und der Filmwirtschaft zustande gekommen...

Die Filmbewertungsinstitut in Wiesbaden, die die Prädikate verleiht, schätzt die Einsparnisse aus diesen Steuervergünstigungen auf ein Drittel der Herstellungskosten eines Filmes...

Auch bei der Real-Produktionspause. Hamburg (dpa). Die Real-Film in Hamburg-Wandsbek will bis zum Frühherbst dieses Jahres eine Produktionspause einlegen...

Junge Film-Union verlor Prozeß. Hamburg. Ende August wurde von einem Millionen-Prozeß zwischen der Jungen Film-Union Rolf Meyer und der NATIONAL-Film-Gesellschaft m.B.H. gesprochen...

Andere Länder — andere Sitten:

Im Labyrinth der Lords und Ladies

Englands Adel — eine Wissenschaft für sich / Von Franz C. Heidelberg

In keinem Land der Welt dürfte das Gedächtnisbewußtsein stärker sein als in England. Was die Geschichte angeht, hat gilt mindestens so lange als unantastbar und unabänderlich...

Zunächst stellt sich die Frage, wieso einem einzelnen Stand im Mutterland der Demokratie überhaupt eine so überragende Rolle zufallen kann. Die Antwort ist nicht schwer. Der englische Individualismus...

Nach dem Urteil, das die Zweite Kammer 15 des Landgerichtes Hamburg am 19. 2. 52 verkündete, wurde namentlich jedoch dem Klageantrag der Film-Finanzierungs-ges. m.B.H. stattgegeben...

Piccard will 1500 Meter tief tauchen. Neapel (dpa). Der 82-jährige Schweizer Professor August Piccard, der als Erfinder der Stratosphäre und der Mesostation bekannt geworden ist...

Südwestdeutsche Umschau

- Darmstadt (wsk). Das Institut für Technologie und Werkzeugmaschinen an der Darmstädter Technischen Hochschule beginnt mit der Schutzbestellung auf einem Gelände...
Heilbronn (wsk). Am 25. und 26. März treffen sich in Badenweiler die Mitglieder der Fasnacht...

saußerdem damit, daß er den Ausgleich der Auftriebsmöglichkeiten als gegeben, erachtet und beneidet niemand, der seine Chance genutzt hat...

Man unterscheidet zwischen Gentry und Nobility, zwischen dem Landadel — zu ihm gehören Knight und Baronet mit der Anrede Sir — und dem Hochadel...

Die großen Vererdungen beginnen für den ausländischen Betrachter aber erst bei den Titeln und Namen. Wir haben bereits festgestellt, daß nur der Lord Lord ist...

Film „Anna Amon“ kam es zu Tumulten. Erst nachdem ein starker Polizeiaufgebot das Kino besetzt hatte, konnte die Vorführung fortgesetzt werden...
Freiburg (wsk). Am 25. und 26. März treffen sich in Badenweiler die Mitglieder der Fasnacht...



Karl Lomax, der Regisseur der Anny-Ondra-Filme, dreht am Hollywood zurückgekehrt, mit Sonja Zamann „Die Diebin von Bagdad“...

Wetterstation am Nordpol

Anchorage (Alaska) (AP). Die amerikanischen Luftstreitkräfte haben jetzt in der Nähe des Nordpols eine Wetterstation eingerichtet...

Wie Präsident Truman wohnt

Vierundfünfzig Räume des Weißen Hauses erstanden in neuer Pracht

Washington (AP). Präsident Truman erhebt, als er Mitte März seinen Urlaub unter der Frühlingssonne Floridas in Key West verbrachte, eine erfreuliche Nachricht...

Die Renovierung wurde 1949 in Angriff genommen und hat seitdem fünfundsiebzig Millionen Dollar (23 Millionen DM) gekostet...

In den oberen Stockwerken hängen schon die Vorhänge an den Fenstern, und der Fall tritt auf weiße neue Teppiche. Im Labyrinth-Zimmer erinnerte der Präsident daran, daß hier immer noch der Geist des alten Präsidenten aus der Zeit des Sezessionskriegs umweht...

den Präsidenten und vier Wohnzimmern. Im zweiten Stock sind nochmals 18 Schlafzimmer eingerichtet, von denen acht für Gäste sind...

Die Mäuse und Affen in der Stratosphäre. Washington (AP). Fünf Affen und mehrere Mäuse haben als erste Lebewesen mit einer V-2-Rakete eine Reise bis in 130 Kilometer Höhe unternommen...

Den Mäusen bekam der Flug, der mit einer Geschwindigkeit von etwa 3200 km/h voranstieg, ausgesprochen. Von den Affen kam keiner mit dem Leben davon...

Mordprozeß an der Riviera. Genua (dpa). Ein Engländer, ein Franzose und ein Italiener wurden von dem Gericht in Imperia (italienische Riviera) zu Kerkerstrafen zwischen 2 und 21 Jahren verurteilt...

WIRTSCHAFT

Entschädigung von Besatzungsschäden. Die 2. Durchführungsverordnung zum Gesetz Nr. 4 (Entschädigung von Besatzungsschäden) ist im Amtsblatt der alliierten Höheren Kommanden veröffentlicht worden...

Hundertwanzig Zigarettenarten. Auf einer Tagung der Farmgemeinschaft Tabak in München lehnte Geschäftsführer Fritz die erneut beschlossene Herabsetzung von Zigaretten zum Preis von 70 und 80 Pfg. ab...

Die Zeit der fetten Ochsen

Um das Jahr 300 kostete ein Kilogramm Fleisch nur doppelt soviel wie ein Kilogramm Roggen. Heute kostet ein Kilogramm Fleisch oder Butter zehnmal bzw. fünfzehnfach soviel wie ein Kilogramm Roggen...

Immer wieder — Typenbegrenzung! Deutschland produziert für seine im Vergleich zu den Vereinigten Staaten winzigen Ackerflächen etwa 40 Traktortypen...

Ytong setzt sich durch

Ytong ist ein Leichtbaustein, der nach einem von Deutschland in Lizenz erworbenen neuen schwedischen Patent dampfergetriebenen Porenbeton für die Baubetriebe herstellen sollen...

Karlsruher Schlachtviehmarkt

Auftrieb: Rinder 392, Kalber 324, Schafe 3, Schweine 228. Preise: Ochsen A 102-113, Bullen A 103-104, B 36-39...

Typenbegrenzung! Deutschland produziert für seine im Vergleich zu den Vereinigten Staaten winzigen Ackerflächen etwa 40 Traktortypen, während in Amerika für die weiten Landwirtschaftsgebiete nur zwölf verschiedene Modelle hergestellt werden...



Die „Dunkelkammer“

Eine beträchtliche Zeit der gestrigen Stadtratung wurde auf die Diskussion über die sogenannte „Offenlage“ verwendet.

Drei Möglichkeiten gibt es für den Stadtrat, Beschließen zu lassen: die öffentliche Stadtratung, die nichtöffentliche Stadtratung und die sogenannte „Offenlage“.

Die Technik ist also klar und einfach. Die Sache hat nur einen Haken: Die Herren Stadträte sind, wie Beobachtungen zeigen, in den letzten Monaten nicht allen zahlreich auf dem Rathaus erschienen.

Obwohl wir wissen, daß vor einiger Zeit beispielsweise die Genehmigung zur Erstellung der Tankstelle am Durstler Turm auf ähnliche Weise in die „Offenlage“ hineingeworfen ist,

Hochwassergefahr am Rhein

Für das Rheingebiet besteht Hochwassergefahr. Der Rhein, der schon in den letzten Tagen bei Maxau von fünf auf sechs Meter gestiegen war, erreichte am Dienstag mit 6,15 Metern einen sehr hohen Pegelstand.

Morgen Eröffnung der Verkaufsschau gebrauchter Kraftfahrzeuge

Wie bereits angekündigt, eröffnet der Verband des Kraftfahrzeughandels am Samstag, den 27. März, die Verkaufsschau gebrauchter Kraftfahrzeuge am Festplatz seiner diesjährigen Verkaufsschau am Festplatz.

Fußgänger lief gegen Straßenbahn

Beim Überschreiten der Fahrbahn lief ein Fußgänger in der Tullastraße gegen eine vorbeifahrende Straßenbahn. Er wurde zu Boden geworfen und erlitt dabei eine Gehirnerschütterung und Kopfverletzungen.

Jugendlicher Radfahrer schwer verletzt

Einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung erlitt ein jugendlicher Radfahrer, der die abschüssige Reichardtstraße hinunterstürzte und stürzte. Der Junge mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Wie wird das Wetter?

Kühler, etwas unfreundlich. Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Donnerstag früh: Bei nach Nordwest bis Nord drehenden Winden kühl und etwas unruhlich, nachts mit 150er Bewölkung und zeitweise leichter Regen.

Schneebericht

Ruhestein 14 cm Ager, Schiffskopf 20 cm Ager, Bismarck 19 cm Fies, Kandel 19 cm Naß, Rothaus 20 cm Ager, Feldberg-Distel 19 cm Papp, Müggelberg 19 cm Ager, Todtshausen 19 cm Fies, Schwanau 19 cm Naß.

Rheinwasserstände

25. März: Konstanz 329 (+0), Reichen 308 (+0), Straßburg 400 (+1), Karlsruhe - Mannau 616 (+0), Mannheim 500 (+0), Cux 284 (+0).

Karlsruhe wählt am 25. Mai den neuen Oberbürgermeister

Krankenhaus-Pflegesätze rückwirkend ab 1. Dezember 1951 erhöht — „Hanna Amon“ auch vor dem Karlsruher Stadtrat

Der Stadtrat beschloß in seiner gestrigen Sitzung, die Wahl des neuen Oberbürgermeisters am 25. Mai dieses Jahres durchzuführen.

Die Wahl des neuen Oberbürgermeisters wird also nun tatsächlich, wie es von der Stadtverwaltung vorgeschlagen worden war, am 25. Mai dieses Jahres durchgeführt.

In den Wahlausschluß, dem neben Bürgermeister Heusch als Vorsitzender, noch einer der beiden Beigeordneten angehört wird, wurden die Stadträte Jung, Heilmann, Keller und Heusch, zu ihren Vertretern die Stadträte Volm, Ritzert, Dr. Schubert und Dr. Buchta gewählt.

Verkehrserziehung in den Schulen

Instruktive Einführungsvorträge für die Karlsruher Lehrerschaft

Die Verkehrserziehung soll, wie bereits mehrfach berichtet, stärker als bisher in den Schulen zur Geltung kommen.

Einführend begrüßte Hauptlehrer Schultis die zahlreichen Gäste, unter ihnen Polizeipräsident Krauß, weitere Beamte des Öffentlichen Amtes für Ordnung und Sicherheit sowie die Vertreter der Unterrichtsverwaltung.

Einem Kraftfahrer stieß auf der Kreuzung Jolly, Reinhold-Frank- und Kriegerstraße ein Personenkraftwagen zusammen, dessen Fahrer nicht nur zu schnell auf die Kreuzung fuhr, sondern auch die Vorfahrt nicht beachtete.

Die Vorfahrt nicht beachtet

Auf der Kreuzung der Allmend- und Amststraße stieß ein Radfahrer mit einem Personenkraftwagen zusammen, dessen Fahrer nicht beachtet hatte, er erlitt eine Gehirnerschütterung und innere Verletzungen.

Hochfrequenzgeräte bis 31. 3. anmelden

Wie die Pressestelle der Oberpostdirektion Karlsruhe mitteilt, geht die Frist für die Anmeldung und Erlaubnis zum vorläufigen Betrieb von Hochfrequenzgeräten zur Behandlung der menschlichen und tierischen Körper mit Diathermie, Ultraschall usw. sowie von Geräten für chirurgische Zwecke am 31. März zu Ende.

KARLSRUHER KALENDER

Wo hin gehen wir heute?

Badisches Staatstheater, Große Haus: 19.30 Uhr „Die Jüdin“, große Oper von Halévy (1A. Vorstellung für die Blaudruckerei und freie Kartiervereine). Ende 23 Uhr. — Schwau spielen: 19.15 Uhr „Fis mit der Angel“, Jugendstück von Dieter Rothwald, Opernbühne, Ende 17 Uhr.

Kurze Stadtnotizen

Das traditionelle Rosenfest des Badischen Staatstheaters findet in diesem Jahr am Samstag, 4. Juli, statt.

wie der Beschluß, den Oberbürgermeisterplan im Amtsbau und im württemberg-badischen Staatsanwalter auszusprechen.

Grundstücksgeschäfte kommen zur „Offenlage“

Vor einiger Zeit hatte Stadtrat Senfwer bei der Landesdirektion des Innern gegen die Stadtverwaltung ein Beschwerde eingereicht, weil diese Grundstücksgeschäfte in einer nichtöffentlichen Stadtratung behandelte.

Mustergültige Ausbildungsordnung für Lehrlinge

Aus der Hauptversammlung der Industriegewerkschaft Druck und Papier

In der Jahreshauptversammlung der Industriegewerkschaft Druck und Papier, die am Sonntag in der „Navaria“ durchgeführt wurde, ergriffen Vorsitzender Meier und Beiratsverwalter Preußel den Geschäfts- und Kaszenbericht.

Aus dem Landkreis Karlsruhe

Erlingen. Beim Wettbewerb des Erlinger Singschulvereins war Lydia Müller mit 228 Stimmen und der Note „Hervorragend“ die erfolgreichste Teilnehmerin.

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen für Sport-Tote GmbH, Stuttgart, bei.

Entsprechend einem Antrag von Dr. Trautwein (DVP) wurde der Änderungsvorschlag, die Miet-, Pacht- und Leihgebühren, soweit der Nutzungswert im Monat 500 DM nicht übersteigt, künftig gleichfalls nur durch Offenlagen zu behandeln, auf 250 DM abgesenkt.

Die Debatte über die neuen Pflegesätze

Nicht ganz so lebhaft, wie man vielleicht hätte erwarten können, verlief die Debatte über die Neufestsetzung der Pflegesätze in den städtischen Krankenanstalten.

Nach einem ausführlichen Gutachten über die Bedürfnisfrage erließ der Stadtrat einstimmig seine Genehmigung, daß Edes Leopold- und Sophienstraße eine neue Apotheke eröffnet wird.

Großer Tag der badischen Fleischer

Zusammenschluß der beiden Zonenverbände zum Badischen Fleischerverband

Zur Delegiertenversammlung des badischen Fleischerhandwerks im Karlsruher Stadtgartenrestaurant trafen sich am Sonntag rund 300 Mitglieder der früheren Zonenverbände Nord- und Südbaden.

Rundfunkprogramm

Mittwoch, 26. März

8.00 Uhr: Badischer Rundfunk, 8.15 Melodien am Morgen, 10.45 Die Karlsruher, 12.00 Musik, 14.30 Kinderfunk, 15.30 Hubert Deuringer spielt, 16.00 Hans Werner Richter, 16.15 Unterhaltungs-Welt, 17.00 Christentum und Gegenwart, 18.00 Erwin Lehmann spielt, 19.00 Musik am Abend, 20.00 Das Orchester Kurt Reinhold, 20.30 „Prosa Sokrates“, 21.00 Kleine Solistenkonzerte.

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen für Sport-Tote GmbH, Stuttgart, bei.

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen für Sport-Tote GmbH, Stuttgart, bei.

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen für Sport-Tote GmbH, Stuttgart, bei.

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen für Sport-Tote GmbH, Stuttgart, bei.

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen für Sport-Tote GmbH, Stuttgart, bei.

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen für Sport-Tote GmbH, Stuttgart, bei.

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen für Sport-Tote GmbH, Stuttgart, bei.

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen für Sport-Tote GmbH, Stuttgart, bei.

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen für Sport-Tote GmbH, Stuttgart, bei.

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen für Sport-Tote GmbH, Stuttgart, bei.

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen für Sport-Tote GmbH, Stuttgart, bei.

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen für Sport-Tote GmbH, Stuttgart, bei.

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen für Sport-Tote GmbH, Stuttgart, bei.

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen für Sport-Tote GmbH, Stuttgart, bei.

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen für Sport-Tote GmbH, Stuttgart, bei.

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen für Sport-Tote GmbH, Stuttgart, bei.

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen für Sport-Tote GmbH, Stuttgart, bei.

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen für Sport-Tote GmbH, Stuttgart, bei.

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen für Sport-Tote GmbH, Stuttgart, bei.

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen für Sport-Tote GmbH, Stuttgart, bei.

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen für Sport-Tote GmbH, Stuttgart, bei.

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen für Sport-Tote GmbH, Stuttgart, bei.

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen für Sport-Tote GmbH, Stuttgart, bei.

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen für Sport-Tote GmbH, Stuttgart, bei.

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen für Sport-Tote GmbH, Stuttgart, bei.

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen für Sport-Tote GmbH, Stuttgart, bei.

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen für Sport-Tote GmbH, Stuttgart, bei.

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen für Sport-Tote GmbH, Stuttgart, bei.

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen für Sport-Tote GmbH, Stuttgart, bei.

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen für Sport-Tote GmbH, Stuttgart, bei.

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen für Sport-Tote GmbH, Stuttgart, bei.

Die neuen Pflegesätze in den Karlsruher Krankenhäusern

Wie an anderer Stelle berichtet, billigte gestern der Stadtrat eine Erhöhung der Pflegesätze in den städtischen Krankenanstalten.

Table with 2 columns: Category (Erwachsene, Kinder) and Age Group (0-3 Jahre, 3-12 Jahre, 12-14 Jahre, 15-18 Jahre, 19-24 Jahre, 25-34 Jahre). Includes rates for Social Security (3. Klasse) and Self-insurers.

Table for Social Security (3. Klasse) with columns for Category and Age Group, showing rates for Adults and Children.

Table for Self-insurers with columns for Category and Age Group, showing rates for Adults and Children.

Darüber sind in allen Klassen die Nebenleistungen im bisherigen Umfang besonders zu vergleichen.

Der Veit-Harlan-Film „Hanna Amon“

kürzlich in einem Mühlberger Lichtspieltheater gezeigt wurde. Dr. Guttenkunst legte dar, die Stadtverwaltung hätte keine rechtliche Handhabe gehabt, die Vorführung des Films zu verbieten.

Nach einem ausführlichen Gutachten über die Bedürfnisfrage erließ der Stadtrat einstimmig seine Genehmigung, daß Edes Leopold- und Sophienstraße eine neue Apotheke eröffnet wird.

Die Stadtratung wurde auf die Diskussion über die sogenannte „Offenlage“ verwendet. Drei Möglichkeiten gibt es für den Stadtrat, Beschließen zu lassen: die öffentliche Stadtratung, die nichtöffentliche Stadtratung und die sogenannte „Offenlage“.

Die Technik ist also klar und einfach

Die Sache hat nur einen Haken: Die Herren Stadträte sind, wie Beobachtungen zeigen, in den letzten Monaten nicht allen zahlreich auf dem Rathaus erschienen.

Obwohl wir wissen, daß vor einiger Zeit

beispielsweise die Genehmigung zur Erstellung der Tankstelle am Durstler Turm auf ähnliche Weise in die „Offenlage“ hineingeworfen ist,

Hochwassergefahr am Rhein

Für das Rheingebiet besteht Hochwassergefahr. Der Rhein, der schon in den letzten Tagen bei Maxau von fünf auf sechs Meter gestiegen war, erreichte am Dienstag mit 6,15 Metern einen sehr hohen Pegelstand.

Morgen Eröffnung der Verkaufsschau gebrauchter Kraftfahrzeuge

Wie bereits angekündigt, eröffnet der Verband des Kraftfahrzeughandels am Samstag, den 27. März, die Verkaufsschau gebrauchter Kraftfahrzeuge am Festplatz seiner diesjährigen Verkaufsschau am Festplatz.

Fußgänger lief gegen Straßenbahn

Beim Überschreiten der Fahrbahn lief ein Fußgänger in der Tullastraße gegen eine vorbeifahrende Straßenbahn. Er wurde zu Boden geworfen und erlitt dabei eine Gehirnerschütterung und Kopfverletzungen.

Jugendlicher Radfahrer schwer verletzt

Einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung erlitt ein jugendlicher Radfahrer, der die abschüssige Reichardtstraße hinunterstürzte und stürzte. Der Junge mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Wie wird das Wetter?

Kühler, etwas unfreundlich. Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Donnerstag früh: Bei nach Nordwest bis Nord drehenden Winden kühl und etwas unruhlich, nachts mit 150er Bewölkung und zeitweise leichter Regen.

Schneebericht

Ruhestein 14 cm Ager, Schiffskopf 20 cm Ager, Bismarck 19 cm Fies, Kandel 19 cm Naß, Rothaus 20 cm Ager, Feldberg-Distel 19 cm Papp, Müggelberg 19 cm Ager, Todtshausen 19 cm Fies, Schwanau 19 cm Naß.

Rheinwasserstände

25. März: Konstanz 329 (+0), Reichen 308 (+0), Straßburg 400 (+1), Karlsruhe - Mannau 616 (+0), Mannheim 500 (+0), Cux 284 (+0).

Kurze Stadtnotizen

Das traditionelle Rosenfest des Badischen Staatstheaters findet in diesem Jahr am Samstag, 4. Juli, statt.

Aus dem Landkreis Karlsruhe

Erlingen. Beim Wettbewerb des Erlinger Singschulvereins war Lydia Müller mit 228 Stimmen und der Note „Hervorragend“ die erfolgreichste Teilnehmerin.

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen für Sport-Tote GmbH, Stuttgart, bei.

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen

Der heutige Sonntagabend liegt ein Tischchen für Sport-Tote GmbH, Stuttgart, bei.

